



FREI HEIT

Heilsarmee Basel und Umgebung

TÄTIGKEITSBERICHT 2025



Leitbild der Heilsarmee

Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung und Teil der weltweiten christlichen Kirche.

Ihre Botschaft gründet auf der Bibel.

Ihr Dienst ist motiviert von der Liebe Gottes.

Ihr Auftrag ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und in seinem Namen menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.

Inhaltsverzeichnis

<u>Nachhaltig & sozial</u>	brocki.ch Pratteln	4
	Brockino Kleinbasel	6
<u>Glaube & Gemeinschaft</u>	Heilsarmee Gundeli	8
	Heilsarmee Kleinbasel	10
	Heilsarmee Liestal	12
<u>Fördern & unterstützen</u>	Rahab Basel	14
	Sozialberatung	16
	Tagesstruktur Margarethen	18
	Textilprogramm für Frauen	20
<u>Wohnen & begleiten</u>	Kollektivunterbringung Basel	22
	Frauenhaus Region Basel	24
	Frauenwohnhaus	26
	Männerwohnhaus	28
	Wohnbegleitung	30
	Housing First	32
	Wohnheim «Brücke»	34
	Kinderhaus Holee	36
	Schlössli Basel	38
	Ferienzentrum Waldegg	40
<u>Überblick</u>	Die Heilsarmee weltweit, Schweiz, Region Basel	42
	Adressen	43

Raum schaffen: zum Leben, zum Sein, zur Freiheit

Wir haben das Privileg, in einem friedlichen Land zu leben – und wir spüren wohl neu, wie wertvoll das ist. Und doch zeigt sich auch in unserer schönen Schweiz eine andere Realität: Viele Menschen leiden unter Einsamkeit, Abhängigkeiten, Depressionen oder innerer Isolation. Trotz äusserem Frieden stehen wir unter Druck: Konkurrenz, Leistungsdenken und Vergleiche engen ein. Nicht selten halten uns Ängste, Zweifel oder Verletzungen gefangen.

Die Bibel erinnert uns daran, dass jedes einzelne Leben von unschätzbarem Wert ist – so wertvoll, dass es um einen hohen Preis erlöst wurde. Jeder Mensch hat das Recht zu sein, gesehen, respektiert, geliebt und in seiner Würde anerkannt zu werden. Diese Zusage steht im Gegensatz zu vielen Erwartungen unserer Zeit, die Menschen auf Leistung, Erfolg oder Anpassung reduzieren.

Ein biblischer Aufruf aus dem Römerbrief ermutigt uns, uns nicht dem Denken dieser Welt zu unterwerfen, sondern unsere Art zu denken erneuern zu lassen. Daraus wächst eine Freiheit, die nicht von äusseren Umständen abhängt, sondern innere Ruhe, Klarheit und Hoffnung schenkt.

Die Heilsarmee setzt sich immer noch dafür ein, Räume zu schaffen, in denen jede und jeder sich selbst sein kann, in denen Vertrauen wachsen kann, in denen neue Perspektiven entstehen können und in denen innere Freiheit wieder Realität wird.

Joëlle Catalanotto

Leiterin Heilsarmee Kleinbasel



«Die Bibel erinnert uns daran,
dass jedes einzelne Leben von
unschätzbarem Wert ist – so wertvoll,
dass es um einen hohen Preis erlöst wurde.»

Freiheit mit Verantwortung: Mitgestaltung im Arbeitsalltag bei brocki.ch

Bei brocki.ch steht nicht nur nachhaltiger Konsum im Mittelpunkt, sondern auch der Mensch hinter der Arbeit. Ein zentrales Element unserer Unternehmenskultur ist die Freiheit, die Mitarbeitende in den Filialen bei der Gestaltung ihres Arbeitsalltags erleben. Diese Freiheit schafft Raum für Kreativität, Eigenverantwortung und Identifikation mit der eigenen Filiale – immer im Einklang mit den Werten der Heilsarmee.

Gestaltungsfreiheit auf der Verkaufsfläche

Ob Warenpräsentation, Sortimentsgestaltung oder Dekoration der Filiale: Die Mitarbeitenden vor Ort wissen am besten, was ihre Kundschaft anspricht. Deshalb erhalten die Teams bewusst Freiraum, um ihre Verkaufsflächen individuell zu gestalten. Saisonale Themen, kreative Inszenierungen oder besondere Schaufensterideen entstehen direkt aus den Filialen heraus und verleihen jeder brocki.ch ihren eigenen Charakter.

Diese Freiheit fördert nicht nur die Motivation, sondern auch die Qualität der Präsentation. Mitarbeitende können ihre Stärken einbringen, Neues ausprobieren und ihre Ideen direkt umsetzen. Das Ergebnis sind lebendige Verkaufsräume, die zum Stöbern einladen und die Vielfalt von Secondhand widerspiegeln.

Mitspracherecht und gelebte Partizipation

Freiheit bei brocki.ch zeigt sich auch im aktiven Einbezug der Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse. Die Geschäftsstelle bindet die Filialteams gezielt in diverse Themen ein – sei es bei der Weiterentwicklung von Abläufen, bei Sortimentsfragen oder bei übergeordneten Projekten. Rückmeldungen aus dem Arbeitsalltag werden ernst genommen und fliessen in Entscheidungen ein.

Dieser offene Austausch stärkt das Vertrauen zwischen Filialen und Geschäftsstelle und sorgt dafür, dass Lösungen praxisnah und nachhaltig sind. Mitarbeitende erleben, dass ihre Meinung zählt und dass sie die Zukunft von brocki.ch aktiv mitgestalten können.





brocki.ch Pratteln
Rütiweg 9 | Rüti Center | 2. OG
4133 Pratteln



061 331 57 88
 brocki.pratteln@heilsarmee.ch
 › brocki.ch/pratteln

Verantwortung als Teil der Freiheit

Freiheit bedeutet bei brocki.ch nicht Beliebigkeit, sondern geht stets mit Verantwortung einher. Die Mitarbeitenden handeln selbstständig innerhalb klarer Leitplanken und im Bewusstsein der sozialen und nachhaltigen Mission des Unternehmens. Diese Balance schafft ein Arbeitsumfeld, in dem Eigeninitiative gefördert wird und gleichzeitig Verlässlichkeit und Qualität gewährleistet bleiben.

Ein Arbeitsumfeld mit Sinn und Vertrauen

Die Freiheit im Arbeitsalltag trägt wesentlich zur hohen Identifikation der Mitarbeitenden mit brocki.ch bei. Wer Verantwortung übernehmen darf, fühlt sich ernst genommen und geschätzt. So entsteht ein Arbeitsumfeld,

das nicht nur Raum für persönliche Entfaltung bietet, sondern auch den gemeinsamen Einsatz für Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung stärkt.

Freiheit bedeutet auch Work-Life-Balance

Bei brocki.ch bedeutet Freiheit auch, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen. Flexible Arbeitszeiten, verlässliche Einsatzplanung und Verständnis für persönliche Bedürfnisse ermöglichen den Mitarbeitenden eine ausgewogene Work-Life-Balance – für Motivation, Wohlbefinden und langfristiges Engagement.

brocki.ch zeigt damit: Freiheit am Arbeitsplatz ist kein Selbstzweck, sondern eine Grundlage für Engagement, Kreativität und sinnstiftende Arbeit – zum Wohl der Mitarbeitenden, der Kundschaft und der Gesellschaft.

Gilles Kirscher
 Filialleiter



Kernaufgaben

- **Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung leben**
 Secondhand bei brocki.ch verbindet umweltbewusstes Handeln mit sozialem Engagement – jeder Einkauf unterstützt Menschen und Umwelt.
- **Ein Arbeitsumfeld mit Freiheit und Verantwortung schaffen**
 Wir fördern Mitbestimmung, Kreativität und Eigenverantwortung und schaffen so ein sinnstiftendes Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeitenden.

Zahlen 2025

8734	BrockiCard-Kundinnen und Kunden
500 826	Anzahl verkaufte Artikel
9	Mitarbeitende
772	Freiwilligenstunden im Jahr
Textilien	ist die beliebteste Warengruppe

Ein Alltag, der verbindet – gemeinsam arbeiten, Verantwortung übernehmen und Teil einer Gemeinschaft sein

Ein Morgen voller Möglichkeiten

Der Tag beginnt ruhig. Die ersten Mitarbeitenden treten ein, manche noch müde, andere voller Tatendrang. Unter ihnen sind Menschen, die herausfordernde Zeiten hinter sich haben. Einige suchen Abstand vom Alkohol, andere nach einem Anker im Alltag. Für sie ist der Arbeitsplatz mehr als nur Arbeit. Es ist ein Ort, an dem man spürt, dass man dazugehören darf und etwas Sinnvolles tut.

Gemeinsam stark, trotz Unterschiedlichkeit

Hier begegnen sich Menschen aus Eritrea, Syrien, Afghanistan, der Türkei, der Ukraine, Brasilien und Spanien. Die Sprache und Gewohnheiten werden nebensächlich, sobald die Arbeit beginnt. Ein Lächeln, ein kurzer Blick, eine helfende Hand und schon versteht man einander. Zwei gehörlose Mitarbeitende zeigen, wie gut Zusammenarbeit ohne Worte funktioniert. Frauen mit Kopftuch arbeiten selbstverständlich neben Männern aus anderen Kulturkreisen. Was zunächst ungewohnt scheint, wird schnell Alltag.



Zahlen 2025

- 2** Mitarbeitende
- 2** Mitarbeitende Arbeitsintegration Klein & Fein
- 18** Beschäftigte Tagesstruktur
- 3636** Freiwilligenstunden im Jahr

Brockino Kleinbasel
 Breisacherstrasse 45
 4057 Basel



061 683 80 47
 brockino.basel@heilsarmee.ch
 › kleinbasel.heilsarmee.ch/brockino

Wachsen durch Verantwortung

Viele starten unsicher. Doch mit der Zeit übernehmen sie kleine Aufgaben, die grosse Wirkung zeigen. Jeder Beitrag zählt und schenkt Momente des Stolzes. Besonders bewegend ist es, wenn Menschen, die lange nur an sich gedacht haben, wieder Rücksicht üben, indem sie z. B. ein Werkzeug teilen, geduldig etwas erklären oder einander Mut zusprechen. So wachsen Selbstvertrauen und das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft zu sein.

Begegnungen, die verbinden

Im Laufe des Tages entstehen Momente, die nachhallen. Ein Mann aus der Ukraine zeigt einer Kollegin aus Afghanistan, wie ein Gerät funktioniert. Eine Frau aus Eritrea tauscht Rezepte mit einer Mitarbeiterin aus Spanien aus. Menschen, die mit Abhängigkeiten kämpfen, berichten, dass sie hier erfahren, wie es ist, wieder wahrgenommen zu werden. So wächst ein Alltag, der stärkt – durch Nähe, Rücksicht und das Wissen, dass jeder Beitrag Bedeutung hat.



Sandro Sangiorgi
 Leiter Brockino Basel



Kernaufgaben

- **Ort der Begegnung**
 Ein Ort, an dem sich Menschen begegnen
- **Tagesstruktur und Arbeitsintegration**
 Struktur im Alltag
- **Brockenstube**
 Gebrauchte Alltagswaren zu sozialen Konditionen

Heilsarmee Gundeli – ein Ort, um Gott und den Menschen zu begegnen

Wir als Heilsarmee Gundeli sind eine bunt gemischte Gemeinschaft von jungen und älteren Menschen, Familien und Singles, die gemeinsam als Gemeindefamilie unterwegs ist. Unser Anliegen ist es, Leben zu teilen und uns gegenseitig in unserer Beziehung zu Gott und zueinander zu ermutigen und zu unterstützen.

Von der Abhängigkeit in die Unabhängigkeit

Herr M.* litt viele Jahre unter starker Kaufsucht. Sie verursachte grosse Probleme in seinem Alltag, besonders in der Familie, im Beruf und finanziell. Er kaufte oft unkontrolliert ein und fühlte sich danach schuldig und beschämt. Mehrere Versuche, damit aufzuhören, scheiterten.

Eine persönliche Lebenskrise, ausgelöst durch wachsende Schulden und Spannungen in seinem Umfeld, brachte Herrn M. dazu, sein Leben grundlegend zu hinterfragen. In dieser schwierigen Phase fand er zurück zu den Grundlagen seines christlichen Glaubens, der ihm bereits früher Halt gegeben hatte. Durch Gespräche, regelmässiges Gebet und das bewusste Lesen der Bibel begann er, neue Hoffnung zu schöpfen und die Ursachen seiner Kaufsucht besser zu verstehen.

Zahlen 2025

- 5** Mitarbeitende
- 165** Besuchende pro Woche in allen Angeboten
- 2628** Freiwilligenstunden im Jahr



Heilsarmee Gundeli
Frobenstrasse 20a
4053 Basel



061 270 25 20
 korps.gundeli@heilsarmee.ch
 › gundeli.heilsarmee.ch



Neuanfang ist möglich

Herr M. entschied sich, sein Leben neu und bewusst Gott anzuvertrauen. Schritt für Schritt erlebte er innere Heilung. Er lernte, mit Stress, Unsicherheit und negativen Gefühlen anders umzugehen, ohne diese erneut durch Konsum kompensieren zu müssen.

Nicht mehr alleine unterwegs

Heute lebt Herr M. deutlich bewusster im Umgang mit Geld und Konsum. Er nimmt aktiv am Gemeindeleben teil und findet dort Unterstützung, Austausch und Ermutigung. Sein Glaube ist die entscheidende Grundlage für seine Befreiung von der Kaufsucht. Seine persönliche Erfahrung versteht er als Zeugnis dafür, dass der christliche Glaube in Jesus Christus Menschen neue Perspektiven, innere Freiheit und nachhaltige Veränderung schenkt.



Beat Widmer
 Co-Standortleiter

Schwerpunkte

- **Gottesdienst**
 Jeden Sonntag um 10 Uhr
 mit Kinderprogramm
- **Kleingruppen**
 Frauen-/Männergruppen, Gebetstreffen,
 Hauskreise, Lobpreisbands
- **Sozialdiakonie**
 Offenes Café für Randständige

* Beispielgeschichte mit fiktiven Elementen, Namen geändert

Wo eine Note den Alltag berührt

Es braucht nur einen Atemzug, damit eine Note lebendig wird. Ein einziger Hauch, der einem Instrument oder unseren Stimmbändern geschenkt wird, und schon erhebt sie sich, entfaltet sich und findet ihren Platz im Raum. Eine Note lebt erst wirklich, wenn sie weit schwingen darf. Dieses Jahr war voller Noten der Hoffnung, Unterstützung und Freude. Woche für Woche haben sie den Alltag bereichert.

Sie erfüllten den Lebensraum bei den Konzerten und brachten Wärme und Tiefe in die Begegnungen. Vom Balkon des Münsters erklangen sie als Zeichen der Einheit unter den Christinnen und Christen der Stadt. Im Dezember hallten sie über den Barfüsserplatz und weckten in den Herzen der Passantinnen und Passanten die Erinnerung an Weihnachtslieder.

Manchmal tauchten sie ganz spontan auf: ein Klavier, eine Gitarre, ein paar Musizierende – und schon bekam der Abend eine neue Farbe. Ein anderes Mal begleiteten sie trauernde Familien und ehrten das Leben der Verstorbenen. An der Musikstafette in Riechen antworteten sie auf die Klänge anderer talentierter Gruppen und erinnerten daran, wie sehr Musik verbindet und Begegnungen öffnet. Selbst im Krankenhaus oder Altersheim trugen sie eine leise, aber kostbare Botschaft: «Ihr seid nicht vergessen.»

Heilsarmee Kleinbasel
Breisacherstrasse 45
4057 Basel



kleinbasel@heilsarmee.ch
061 691 45 00

› [kleinbasel.heilsarmee.ch](https://www.kleinbasel.heilsarmee.ch)

Zahlen 2025

- 4 Mitarbeitende
- 300 Besuchende pro Woche in allen Angeboten
- 5019 Freiwilligenstunden im Jahr



Jede Woche werden diese Noten zu Momenten des Austauschs, des Dialogs und der Nähe. Sie schaffen Verbindungen zwischen Generationen, Kulturen, persönlichen Lebenswegen und bringen uns Gott näher.

Und so wie eine Note nur dann ihre volle Bedeutung entfaltet, wenn sie Raum gewinnt, um zu schwingen, so offenbart auch das Leben, das wir miteinander teilen möchten, seine Schönheit erst dann, wenn jede und jeder den eigenen Klang zum Erklingen bringen darf. In diesem Sinne erinnert uns Galater 5,13a: «Ihr aber, liebe Brüder und Schwestern, seid zur Freiheit berufen!» – ein Ruf, der uns ermutigt, den Menschen um uns herum Raum, Weite und Resonanz zu schenken, damit ihr Leben sich entfalten kann wie eine Note, die ihren Weg findet.

Marcio Dias, Marilia Dias, Joëlle Catalanotto
Leitungsteam



Schwerpunkte

- **Gottesdienste mit Kinderprogramm**
um 10 Uhr
- **Wöchentliche Angebote:**
Mittagstisch,
Nachmittagskaffee,
Lebensmittelabgabe,
S'Place Bar,
Kreativ-Atelier
- **Seniorentreffen**
einmal pro Monat

Schwerpunkte

- Gottesdienst
- Kinder- und Jugendarbeit
- Sozialdiakonische Angebote

Miteinander vorwärts gehen

Ein Jahr voller Begegnungen, in denen das Vertrauen zwischen Jung und Alt wachsen konnte und die Gemeinschaft untereinander gestärkt wurde.

Mutig aufeinander zugehen

Die neue Vision der Heilsarmee Liestal lautet: «Verwurzelt in Gott – verbunden mit Menschen.» Durch diese Vision wurde uns neu bewusst, wie wichtig es ist, dass wir uns füreinander Zeit nehmen, einander ohne Vorurteile zuhören und ehrlich zueinander sind. Diese Erkenntnis hat uns näher zueinander und näher zu Gott geführt.

Tage, die uns nähergebracht haben

Gemeinsam verbrachten wir ein Gemeinschaftswochenende, bei dem von Jung bis Alt alle Generationen vertreten waren. Wir setzten uns mit dem Thema Jüngerschaft auseinander und konnten durch die entstandenen Gespräche während eines Postenlaufs viel voneinander lernen. Auch bei den Spielen und Ausflügen war die Freude am gemeinsamen Unterwegssein spürbar. Ein älterer Mann, der nicht mehr so gut zu Fuss ist, schob auf dem Weg zu einem Ausflug den Kinderwagen einer jungen Familie und konnte sich dadurch festhalten. Einige Wochen später verabredeten sich die beiden Familien erneut und liessen einander Anteil an ihren Leben nehmen.



Team



Zahlen 2025

- 5** Mitarbeitende
- 201** Besuchende im Durchschnitt pro Woche in allen Angeboten
- 5020** Freiwilligenstunden im Jahr

Generationenprojekte

Ein anderer Anlass, der die unterschiedlichen Generationen miteinander verband, war die Möglichkeit, dass einige Seniorinnen und Senioren jeweils 2–3 Jugendliche zu einem Nachessen bei sich zu Hause einladen konnten. Am Esstisch wurde viel ausgetauscht, gelacht, von früher erzählt und die gemeinsame Zeit genossen. So wuchs das gegenseitige Vertrauen zueinander. Am Weihnachtsmusical waren ebenfalls rund 30 Personen im Alter von 4–77 Jahren beteiligt und sangen im Chor oder spielten im Theater mit. Die Botschaft war klar: Das Glück ist manchmal ganz nah und unscheinbar.

Was bleibt

Wenn wir mit Gott und miteinander unterwegs sind, wachsen das Vertrauen und unsere Liebe zueinander. Wir können einander ermutigen vorwärtszugehen, einander frei von Vorurteilen zu begegnen und voneinander zu lernen.

Adrian Inniger

Standortleiter Heilsarmee Liestal



Heilsarmee Liestal
Oristalstrasse 9
4410 Liestal



061 921 21 82
 liestal@heilsarmee.ch
 › liestal.heilsarmee.ch

Er hat meine Tränen gesehen

Tatjana* fand den Weg zu Rahab Basel. Sie erzählt ihre Geschichte.

Mehr als zehn Jahre war ich auf den Strassen Frankreichs, Spaniens und der Schweiz unterwegs. Nicht, weil ich es wollte, sondern weil ich glaubte, keine andere Wahl zu haben. Man hatte mir gesagt, dass man mit Prostitution gut Geld verdienen könne. Zu Hause warteten drei Kinder auf mich – sie mussten essen, Kleidung haben, versorgt werden. Ihre Väter trugen keine Verantwortung. Ich stand allein da.

Ich war jung und schön. Männer wählten mich gern für ein paar Stunden, die sie «Entspannung» nannten. Doch mit jedem Jahr verlor mein Blick etwas von seinem Leuchten. Mein Lachen wurde künstlich, mein Inneres leer. Die Maske, die ich trug, schützte mich nicht mehr – sie begann, mein Leben zu bestimmen.

Eines Tages geriet ich an einen extrem gewalttätigen Mann. Er zwang mich, Drogen zu nehmen. Als ich mich weigerte, bedrohte er mich mit einer Waffe und sagte, er werde mich töten, wenn ich nicht gehorche. In panischer Angst gelang mir die Flucht. Halb nackt rannte ich durch die Stadt. Wie ich es zurück in mein Zimmer schaffte, weiss ich bis heute nicht.

* Name geändert



Kernaufgaben

- **Aufsuchende Arbeit, Beratung und Begleitung von Menschen in Prostitution**
- **Ausstiegshilfe und Neuorientierung**

In neuen Räumlichkeiten:

Rahab Basel
Utengasse 20
4058 Basel



076 579 76 97
 rahab.basel@heilsarmee.ch
 › **rahab-basel.ch**



Time Out



Neuer
Aufenthaltsraum
zum Auftanken

Zahlen 2025

2 Mitarbeitende
490 Nutzende
1044 Freiwilligenstunden im Jahr

In dieser Nacht sprach ich zum ersten Mal zu Gott. Es war kein schönes Gebet, sondern ein letzter Hilferuf:
«Gott, wenn es dich gibt, dann tu etwas. Ich kann und will meinen Körper nicht mehr verkaufen.»

Am nächsten Tag stand ich wieder draussen auf der Gasse. Ich hatte nichts mehr – ausser diesem Gebet. Ein junger Mann sprach mich an, und wir gingen gemeinsam in ein Zimmer. Ich kannte ihn nicht. Als sich die Tür hinter uns schloss, sagte er etwas, das ich nie vergessen werde: «Ich will keinen Sex. Ich bin hier, um dir zu sagen, dass du wunderschön und sehr klug bist. Diese Arbeit ist nichts für dich.» Er gab mir eine Visitenkarte und sagte: «Melde dich bei dieser Frau. Sie wird dir helfen.» Es war die Visitenkarte von Rahab. Ich rief sofort an und sagte nur: «Können Sie mich retten? Ich bin am Ende. Ich kann und will meinen Körper nicht mehr verkaufen.»

So begann unser erstes Gespräch – und viele weitere folgten. Schritt für Schritt fand ich zurück ins Leben. Heute bin ich im Ausstiegsprogramm, lerne Deutsch und habe eine Arbeitsstelle. Bald wird mein jüngstes Kind zu mir kommen.

Ich erzähle meine Geschichte, weil ich bezeugen möchte: Jesus hat meine Tränen gesehen. Durch Rahab hat Gott mir eine neue Zukunft geschenkt.



Unterstützt von
Vlatka Krippner
Leiterin Rahab Basel

«Gott, wenn es dich gibt,
dann tu etwas. Ich kann und will
meinen Körper nicht mehr verkaufen.»



Wenn der Weg nicht mehr sichtbar ist, braucht es neue Perspektiven

Vom Feststecken und dem Gefühl der Überforderung im Alltag hin zur Hoffnung auf Veränderung



Was tun, wenn ich nicht mehr weiterweiss?

Der Alltag fühlt sich an wie eine Abfolge von Problemen, ohne Pause, ohne Ausblick. Genauso erleben es viele Menschen, die täglich zu uns in die Sozialberatung kommen. Reicht das Geld bis Ende Monat? Wann lassen die Schmerzen nach? Werde ich je wieder gesund? Finde ich eine Arbeit, eine Wohnung? Was wird aus meinen Kindern? Wer hilft mir? ...

So viele Fragen, so viele Sorgen. Und genau hier setzen wir als Sozialberatung an.

Alle dürfen kommen

Wir sind dankbar, Menschen in solchen Lebenssituationen begleiten zu dürfen. Um die Hürde möglichst tief zu halten, bieten wir täglich eine offene Sprechzeit an. Jeder Mensch darf kommen – unabhängig von Herkunft, Lebensgeschichte oder aktueller Notlage. Wir hören zu, nehmen die Anliegen ernst und suchen gemeinsam nach gangbaren Lösungswegen. Unsere Hilfen und Beratungen sind kostenlos.

Denn jeder Weg aus einer scheinbar ausweglosen Situation beginnt mit einem ersten Schritt: der Bitte um Hilfe.

Der Wunsch nach einem unabhängigen und selbstbestimmten Leben

So kam im Sommer 2023 auch A. erstmals zu uns in die Sozialberatung. Familienvater von sechs Kindern, geprägt von grosser Verantwortung und Unsicherheit. Sein Ziel war klar: nicht mehr von der Sozialhilfe abhängig zu sein. Den Aufenthaltsstatus F hinter sich zu lassen und eine Aufenthaltsbewilligung B zu erhalten. Vor allem aber: seiner Familie ein stabiles, selbstständiges Leben zu ermöglichen.



Sozialberatung
Frobenstrasse 18
4053 Basel



061 270 25 10
 sozial.basel@heilsarmee.ch
 › sozialberatung-basel.heilsarmee.ch

Der erste Schritt war getan und der gemeinsame Weg begann. In den vergangenen zweieinhalb Jahren durften wir A. und seine Familie intensiv begleiten. Der Weg war lang und geprägt von finanziellen Engpässen, gesundheitlichen Sorgen und wachsenden Bedürfnissen der Kinder. Es folgten unzählige Anträge, Gespräche mit Behörden, Gesuche, Telefonate und persönliche Beratungsgespräche.

Heute hat die Familie den Aufenthaltsstatus B, ist nicht mehr von der Sozialhilfe abhängig, und die beiden ältesten Kinder absolvieren eine Lehre.

Was Hoffnung wachsen lässt

Was rückblickend wie eine Erfolgsgeschichte wirkt, war in Wirklichkeit ein Prozess voller Hürden, Rückschläge und Geduld. Sozialberatung bedeutet, dranzubleiben, zu ord-

nen, zu erklären, zu stärken und gemeinsam auszuhalten, wenn Lösungen Zeit brauchen. Neben Fachwissen braucht es Beziehung, Vertrauen und den festen Glauben daran, dass Veränderung möglich ist.

Solche Geschichten stehen stellvertretend für viele. Sie zeigen die Wirkung einer niederschweligen, verlässlichen Sozialberatung: Menschen gewinnen wieder Orientierung, Handlungsspielraum und Zuversicht. Dafür sind wir dankbar und ebenso für alle, die diese Arbeit durch ihr Vertrauen und ihre Unterstützung möglich machen.



Kernaufgaben

- **Beratung in allen Lebenslagen**
- **Finanzielle Not- und Überbrückungshilfe**
- **Freiwillige Rentenverwaltung**



Claudia Samateh
 Leiterin Sozialberatung

Zahlen 2025

- 4** Mitarbeitende
- 582** Nutzende
- 188** Freiwilligenstunden im Jahr

Wenn Spiel Raum bekommt

Wie Kinder in der Tagesstruktur Margarethen Raum für eigenes Spiel finden



Raum zwischen Alltag und eigenen Ideen

Nach dem Mittagessen kehrt in der Tagesstruktur Margarethen langsam Ruhe ein. Teller werden weggeräumt, Schulrucksäcke geöffnet. Hausaufgaben werden erledigt, teils mit Unterstützung, teils selbstständig. Es folgen Angebote mit klarer Struktur, die Orientierung und Verlässlichkeit geben. Und immer wieder gibt es diese bewusst offenen Zeiten dazwischen. Zeiten, in denen nichts vorgegeben ist. Zeiten, in denen Raum entsteht für eigenes Tun, für Bewegung, für Fantasie. Hier beginnt das freie Spiel – eingebettet in den Alltag.

Drinnen wie draussen – selbst entscheiden

Im Freispiel wählen die Kinder ihren eigenen Weg. Sei es draussen, wo Bewegung, Natur und Weite locken. Oder in Zeiten drinnen, vertieft in kreative Tätigkeiten, Rollenspiele oder das Bauen mit unterschiedlichen Materialien. Aus einfachen Dingen entstehen Ideen, Geschichten und kleine Projekte. Das Spiel entwickelt sich aus dem Moment heraus und folgt den Interessen der Kinder.

Tagesstruktur Margarethen
Frobenstrasse 20A
4053 Basel



061 270 25 25

tsmargarethen@heilsarmee.ch

› tagesstruktur-margarethen.heilsarmee.ch





Begleiten statt lenken

Für die Betreuenden bedeutet diese Offenheit Aufmerksamkeit und Zurückhaltung zugleich. Nicht jedes Spiel verläuft ruhig, nicht jede Idee ist sofort umsetzbar. Konflikte, Frustration oder Überforderung gehören dazu. Gerade hier zeigt sich der Wert des Freispiels: Die Teilnehmenden erleben, dass sie Lösungen finden können, begleitet von Betreuenden, die Sicherheit geben, ohne zu bestimmen.

Lernen, das aus dem Tun entsteht

In einer Zeit, in der viele Freizeitmomente von Bildschirmen begleitet sind, gewinnt dieses unmittelbare Erleben an Bedeutung. Statt digital unterwegs zu sein, werden Materialien angefasst, Räume erkundet und Beziehungen direkt erlebt. In der Tagesstruktur ist Freispiel kein Lückenfüller. Es ist ein bewusst geschaffener Raum, in dem Kinder ausprobieren, aushandeln, Ideen entwickeln und wachsen können.



Philippe Hari
Leiter Tagesstruktur

Zahlen 2025

- 72 Betreuungsplätze
- 102 angemeldete Kinder
- 75 durchschnittliche Mittagessen
- 17 Mitarbeitende

Kernaufgaben

- **Schulergänzendes Tagesbetreuungsangebot**
Betreuung über Mittag und am Nachmittag
Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- **Lern- und Erfahrungsfeld**
Angebote
Aktivitäten
Hausaufgabenbetreuung
- **Freizeitpädagogik**
Freiwilligkeit
Persönlichkeitsentwicklung
Erlebnisorientierung

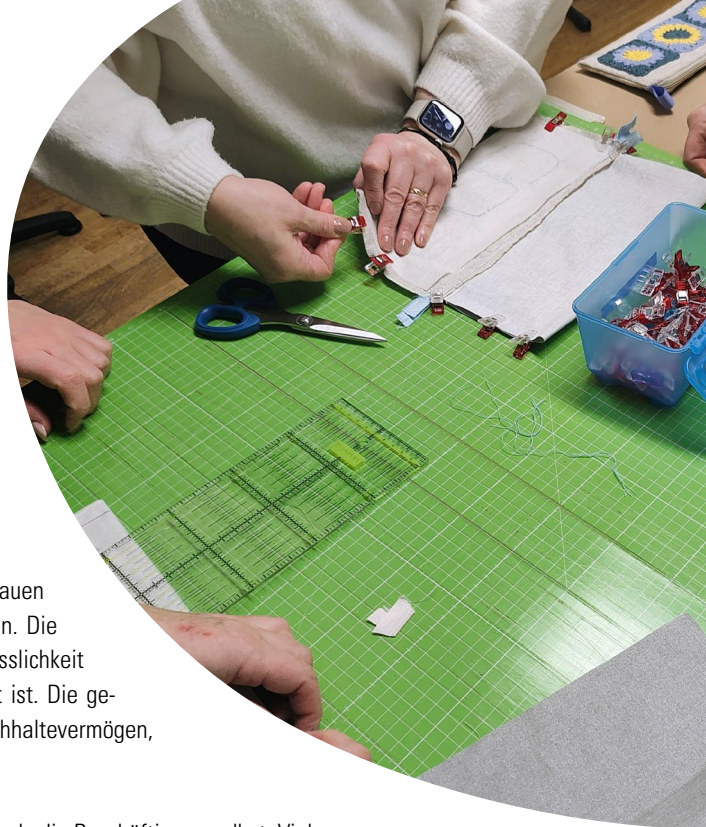


Kleine Schritte im Alltag, die Türen öffnen

Textile Arbeit und alltagsnahe Begleitung für Frauen

Im Textilprogramm erhalten Asylsuchende und besonders schutzbedürftige Frauen die Möglichkeit, in einem geschützten und strukturierten Rahmen tätig zu sein. Die Arbeit an textilen Produkten gibt dem Alltag eine feste Struktur, schafft Verlässlichkeit und vermittelt Halt in einer Lebenssituation, die oft von Unsicherheit geprägt ist. Die gemeinsame textile Arbeit fördert handwerkliche Fähigkeiten, aber ebenso Durchhaltevermögen, gegenseitige Unterstützung und das Gefühl, nicht allein zu sein.

Immer stärker wird für uns sichtbar, dass zur täglichen Arbeit weit mehr gehört als die Beschäftigung selbst. Viele Frauen bringen Fragen mit, die den ganz normalen Alltag betreffen – Fragen, die für viele von uns selbstverständlich erscheinen, für sie jedoch grosse Hürden darstellen und sie in ihrer Selbstständigkeit einschränken. Wie kauft man ein ÖV-Ticket? Welche Vergünstigungen gibt es für Familien mit wenig Einkommen? Was ist eine Junior-Mitfahrkarte und wo kann ich diese beantragen? So sind wir als Mitarbeiterinnen täglich gefordert. Durch kleine Hilfestellungen, gezielte Tipps sowie die Weitergabe von Kontakten zu geeigneten Beratungsstellen versuchen wir, den Frauen neben der Arbeit ein wenig Unterstützung zu bieten. Ziel ist es, sie dabei zu stärken, eigenständig zu handeln, eigene Entscheidungen zu treffen und langfristig unabhängig von der Hilfe anderer zu werden.



Textilprogramm für Frauen
Schönbeinstrasse 13
4056 Basel




061 261 34 01
 textilprogramm@heilsarmee.ch
 > heilsarmee.ch/textilprogramm

Kernaufgaben

- **Tagesstruktur und Beschäftigung im textilen Bereich.**
- **Deutsch im Alltag vertiefen und soziale Kontakte knüpfen.**

Das Angebot richtet sich an Frauen in schwierigen Lebenssituationen.



Das vergangene Jahr stellte das Programm vor besondere Herausforderungen. Personelle Ausfälle und ein hoher Wechsel unter den Teilnehmerinnen erschwerten die Kontinuität der Arbeit. Viele Frauen kamen und gingen unter Bedingungen, die sie selbst kaum beeinflussen konnten. Diese Dynamik verlangte von allen Beteiligten ein hohes Mass an Flexibilität, Geduld und innerer Stärke – und zugleich die Fähigkeit, immer wieder neu anzufangen, ohne den Blick für die einzelne Person zu verlieren.



Nina Ceesay-Steiner
Stellvertretende Leiterin Textilprogramm Basel

Zahlen 2025

- 41** Teilnehmerinnen (durchschnittlich 21 Frauen gleichzeitig)
- 3** Mitarbeitende

Übernahme und Neubeginn zugleich

«Ich bin frei, denn ich bin einer Wirklichkeit nicht ausgeliefert, ich kann sie gestalten.» (Paul Watzlawick)

Die Heilsarmee hat 2025 vom Kanton Basel-Stadt erstmals das Mandat für die Unterbringung geflüchteter Menschen in den Erstaufnahmestrukturen erhalten. Wir haben die bestehenden Durchgangszentren Anfang August im laufenden Betrieb von der ORS übernommen – ein Unterfangen, das grosses Engagement, viel Flexibilität und Anpassungsfähigkeit erforderte.

Festgefahrene Strukturen, bestehende Prozesse und viele Schnittstellen waren zu bearbeiten, gleichzeitig galt es, den Bedürfnissen der Bewohnenden gerecht zu werden.

Strukturelle und rechtliche Vorgaben, aber auch die Alltagsanforderungen lassen im Kontext des Asylwesens manchmal den Eindruck entstehen, dass wir lediglich ein ausführendes Instrument eines Systems sind, das uns kaum Freiheiten bei der Umsetzung erlaubt. Trotzdem versuchen wir, die vorhandenen Gestaltungsspielräume in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Partnerorganisationen zu nutzen und so eine Kultur des Zusammenlebens zu fördern, die den Menschen Verantwortung überträgt und ihnen gleichzeitig Selbstwirksamkeit gibt. Nur so kann es unseres Erachtens gelingen, die Re-

Zahlen 2025

- 13** Mitarbeitende
- 1** zivildienstleistende Person
- 21 714** Übernachtungen (seit Aug. 25)
- 285** untergebrachte Personen (seit Aug. 25)

Stiftung Heilsarmee Schweiz
Durchgangszentrum Erlenmatt
 Riehenring 188
 4057 Basel

061 373 82 04
 dgz.erlenmatt@heilsarmee.ch
 › heilsarmee.ch/angebot/kollektivunterkuenfte



silienz der uns anvertrauten Geflüchteten in ihrer schwierigen und unsicheren Situation so zu fördern, dass sie es schaffen, sich in der Schweiz zu integrieren.

Dieser Ansatz äussert sich beispielsweise darin, den Bewohnenden soweit möglich ein Mitspracherecht in der Alltagsgestaltung einzuräumen, sie über Angebote der Zivilgesellschaft zu informieren und eine Teilhabe daran zu ermöglichen sowie sie zu unterstützen. Wir selbst informieren in den Zentren über konkrete Anbieter und ermöglichen es Organisationen wie Sportegration, in die Zentren zu kommen, um ihre Programme vorzustellen. Zudem haben wir eine Zusammenarbeit mit «Save the Children» gestartet, mit dem Ziel, die Unterkünfte mit Teilhabe der Bewohnenden möglichst kinderfreundlich zu gestalten.

In diesem Sinne setzen wir das Zitat im Untertitel um und fühlen uns frei, die Werte der Heilsarmee auch in diesem Kontext zu leben.



Nina Müller
 Mandatsleiterin
 Kollektivunterbringung Basel



Kernaufgaben

- **Unterbringung und Betreuung** von Asylsuchenden in den Erstaufnahmekonstrukturen des Kantons Basel-Stadt
- **Wohnbegleitung** von asylsuchenden Familien
- **Unterbringung** in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Kanton Basel-Stadt

Der leise Schritt in die Freiheit

Freiheit ist ein grundlegendes Menschenrecht. Sie bedeutet, ohne Angst leben zu können, eigene Entscheidungen zu treffen und respektiert zu werden. Für viele Frauen ist diese Freiheit jedoch eingeschränkt, vor allem wenn sie Gewalt oder Kontrolle in der Familie oder Partnerschaft erleben.

Ein Beispiel aus der Praxis ist die Geschichte von Anna (Name geändert). Anna lebte mehrere Jahre in einer Ehe, die nach aussen hin unauffällig wirkte. Hinter verschlossenen Türen jedoch war ihr Alltag von starker Kontrolle durch ihren Ehemann geprägt. Er bestimmte, mit wem sie Kontakt haben durfte, überprüfte regelmässig ihr Mobiltelefon und ihre sozialen Medien und entschied über ihre Kleidung sowie ihre finanziellen Ausgaben. Eigene Entscheidungen waren kaum möglich.

Mit der Zeit verstärkte sich die Kontrolle. Der Mann verbot ihr, Familie und Freundeskreis zu besuchen, begleitete sie zu Arztterminen und setzte sie psychisch unter Druck. Drohungen, Schuldzuweisungen und gezielte Einschüchterungen gehörten zum Alltag. Die Frau entwickelte Angstzustände und verlor zunehmend ihr Selbstvertrauen.

Der Wendepunkt kam, als der Ehemann begann, sie auch körperlich zu bedrohen. In einer akuten Eskalationssituation entschloss sie sich, Hilfe zu suchen. Heimlich nahm sie Kontakt zu uns auf und verliess noch am selben Abend die gemeinsame Wohnung, während ihr Ehemann ausser Haus war.



Zahlen 2025

- 18 Mitarbeiterinnen
- 128 Nutzende (Frauen und Kinder)

**Heilsarmee Frauenhaus
Region Basel**



061 302 85 15
frauenhaus@heilsarmee.ch
› heilsarmee.ch/frauenhaus



Im Frauenhaus erhielt sie nicht nur eine sichere Unterkunft, sondern auch psychosoziale Betreuung, rechtliche Beratung und Unterstützung beim Aufbau einer neuen Perspektive. Zum ersten Mal seit Jahren konnte Anna selbstbestimmt handeln.

Frauen in diesem vulnerablen Schritt begleiten zu dürfen und mitzuerleben, wie sie wieder in ihre Kraft finden und für sich und ihre Kinder weitergehen, ist für die Mitarbeiterinnen eine wertvolle und sinnstiftende Aufgabe.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank meinen Mitarbeiterinnen für ihren unermüdlichen Einsatz im Kampf gegen häusliche Gewalt.

Wir freuen uns sehr, dass wir seit dem 1.1.2026 Heilsarmee Frauenhaus Region Basel heissen.



Kernaufgaben

- **Schutz und Sicherheit**

Das Frauenhaus bietet einen geschützten Rückzugsort für Frauen und Kinder, die von Gewalt betroffen sind.

- **Unterstützung und Beratung**

Durch umfassende Beratung helfen wir den Frauen, neue Perspektiven zu entwickeln.

- **Förderung der Selbstständigkeit**

Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Frauen zu stärken und ihnen einen Neuanfang zu ermöglichen.



Nathalie Babst

Leitung Heilsarmee Frauenhaus Region Basel

Neuer Wind in der Reinigung

Wir zeigen in diesem Bericht, wie die Hauswirtschaft zu einer Schnittstelle zwischen der Bereichsleitung, der Betreuung und den Bewohnerinnen geworden ist und welche Auswirkungen dies im Alltag des Frauenwohnhauses hat.

Im Frauenwohnhaus ist Freiheit ein zentraler Wert, der sich auch in der Hauswirtschaft widerspiegelt. Michaela Otte nimmt in ihrer Funktion in der Hauswirtschaft eine Schlüsselposition ein: Sie verbindet die Betreuung, die Leitung und die Bewohnerinnen miteinander und bringt einen Gewinn für alle Beteiligten. Michaela Otte übt ihren Beruf mit Leidenschaft aus. Diese kombiniert sie mit einer weiteren Stärke, sie ist für Menschen da und unterstützt sie individuell.

Ihre koordinierende Rolle entlastet die Betreuung und die Leitung. So werden alltägliche Problemstellungen unmittelbar gelöst und gleichzeitig wird Raum für Weiterentwicklung geschaffen. Ein Beispiel dafür ist der Miteinbezug der Bewohnerinnen in der Reinigung des Hauses. Diese werden ermutigt, ihr Zimmer selbst oder mit Unterstützung der Hauswirtschaft zu reinigen. Sie leihen sich Putzmaterial und reinigen ge-

meinsam das Zimmer, sortieren die Wäsche in die Schränke und misten Altes aus. Damit können wir bewirken, dass die Bewohnerinnen Selbständigkeit zurückgewinnen und Selbstwirksamkeit erfahren.

Bereits bei einigen Bewohnerinnen konnten wir zusehen, wie sie weitere Ämtlis übernehmen und Freude daran haben. Michaela Otte fördert das Angebot für die Bewohnerinnen, ihre individuelle Aufgabe zu finden und sich im Haus einzubringen: Neu haben wir eine Bewohnerin, die das Treppengeländer



**Frauenwohnhaus
Alemanngasse 7
4058 Basel**



061 666 66 80
frauenwohnhaus.bs@heilsarmee.ch
› [wohnen-basel.heilsarmee.ch](https://www.wohnen-basel.heilsarmee.ch)





Michaela Otte

Kernaufgaben

- **Wohnen im Frauenwohnhaus**
Niederschwelliges Wohnangebot, vorübergehender oder längerfristiger Aufenthalt
- **Fachkundige Betreuung**
Betreutes Wohnen im Bezugspersonensystem, 24-Stunden-Betreuung
- **Versorgung und Verpflegung**
Zimmer- und Wäschebesorgung, täglich frische Mahlzeiten

putzt oder am Sonntag alle Abfälle im Haus leert. Eine andere Bewohnerin arbeitet jeden Morgen in der Lingerie mit. Eine weitere Bewohnerin konnten wir ermutigen, ihre Wäsche teils selbst zu waschen, nachdem sie jahrelang ihre Wäsche abgegeben hat. Viele kleine Dinge, die Michaela Otte im Alltag macht, erfahren wir von der Betreuung gar nicht. Wir sind sehr gespannt, welche weiteren Früchte daraus entstehen werden.



Judith Weibel
Mitarbeiterin Betreuung und stellvertretende Bereichsleitung



Zahlen 2025

- 17 Mitarbeitende
- 40 Nutzende Frauenwohnhaus
- 22 Nutzende Notbett

Zwischen Strasse und Struktur

Nicht jeder Lebensentwurf entspricht gesellschaftlichen Erwartungen. Herr S. spricht darüber, was es für ihn bedeutet, selbstbestimmt zu leben.

Im Juni 2021 verliert Herr S. innerhalb kurzer Zeit seine Arbeit und seine Wohnung. Er wird obdachlos. Statt in der Schweiz zu bleiben, entscheidet er sich, weiterzuziehen. Seine Reise führt ihn zunächst nach Frankreich, später nach Portugal, wo er unter anderem drei Monate in einer Höhle lebt. Weitere Stationen sind Spanien, Frankreich und Italien. Erst fehlende Ausweispapiere zwingen ihn zur Rückkehr in die Schweiz.

Diese Zeit beschreibt Herr S. rückblickend als eine «geniale Zeit». Er habe selbst entscheiden können, wo er sich aufhält und wo er schläft. Ohne Vorgaben, ohne äussere Zwänge. In dieser Phase habe Selbstbestimmung für ihn eine neue Bedeutung bekommen.

Rückkehr

In der Schweiz wird Herr S. von der Polizei aufgegriffen und im Rahmen einer fürsorglichen Unterbringung in eine psychiatrische Klinik eingewiesen. Anschliessend kommt er ins Männerwohnhaus der Heilsarmee in Basel, wo er heute lebt. Er berichtet von einem guten Verhältnis zu seinen Eltern, die seinen Lebensentwurf mittlerweile akzeptieren. Der Wunsch nach einem Leben ausserhalb fester Strukturen ist für ihn jedoch geblieben. Für Herrn S. ist es mehr als ein Wunsch: «Ich sehe es als Auftrag von Gott, so zu leben.»

Männerwohnhaus
Rheingasse 80
4058 Basel



061 666 66 70
maennerwohnhaus.bs@heilsarmee.ch
› [wohnen-basel.heilsarmee.ch](https://www.wohnen-basel.heilsarmee.ch)



Vom Zwang zur inneren Ruhe

Schon in seiner Jugend kämpfte Herr S. mit Abhängigkeiten. Über 50 Stunden pro Woche verbrachte er mit Computerspielen. Den Ausstieg schaffte er durch eine bewusste Entscheidung und einen radikalen Schnitt. Später entwickelte er eine Sucht nach Online-Pornografie, die ihn so stark belastete, dass er keinen Ausweg mehr sah und einen Suizidversuch unternahm. Dieser scheiterte und wurde für ihn zu einem Wendepunkt. «Gott hat mich gefunden», sagt Herr S. Heute beschreibt er sein Leben als frei von innerem Zwang. Für ihn bedeutet ein selbstbestimmtes Leben vor allem eines: Zwanglosigkeit.



Michael Neukirchen
Bereichsleitung Betreuung

Zahlen 2025

- 27 Mitarbeitende
- 62 Nutzende Männerwohnhaus
- 69 Nutzende Notbett

Kernaufgaben

- **Wohnen im Männerwohnhaus**
Niederschwelliges Wohnangebot, vorübergehender oder längerfristiger Aufenthalt
- **Fachkundige Betreuung**
Betreutes Wohnen im Bezugspersonensystem, 24-Stunden-Betreuung
- **Versorgung und Verpflegung**
Zimmer- und Wäschebesorgung, täglich frische Mahlzeiten



Unterwegs mit der Wohnbegleitung

Wir geben Ihnen Einblick in einen Tag Wohnbegleitung und die unterschiedlichen Facetten unseres Unterstützungsangebotes.

Wege eröffnen

Der Arbeitstag startet mit einem Blick in den Kalender. Die Arbeitsmaterialien Handy, iPad und weitere notwendige Unterlagen sind eingepackt, ich bin bereit für den Tag.

Vor dem Termin rufe ich Herrn S. an und kündige mich an. Die verbleibende Zeit nutzt er, um sich anzukleiden. Somit ist er startbereit für den wöchentlichen Einkauf. Die Wohnbegleitung hat Herrn S. unterstützt,

eine barrierefreie Wohnung mit Lift zu finden. Nun ist es ihm möglich, sich mithilfe einer Begleitperson ausserhalb der Wohnung zu bewegen.

Raum gestalten

Der nächste Termin führt mich zu Herrn Q. Beim Betreten seines Zuhauses nehme ich mit meinen Sinnen den Raum wahr: das Raumklima und die Ordnung. Stehen leere Behältnisse von alkoholischen Getränken herum? In Absprache mit Herrn Q. spreche ich meine Wahrnehmung aus. Die Rückmeldung bietet Anhaltspunkte, um sein Ergehen und die Bewältigung seiner Erkrankung zu reflektieren. Auf dem Tisch liegt ein Stapel Post bereit, um gemeinsam bearbeitet zu werden.

Unterwegs, um zu befähigen

Auf dem Weg zum nächsten Termin schreibe ich Herrn Z. eine WhatsApp. Er hat sich das Ziel gesetzt, selbstständig seine Hausärztin anzurufen. Für die Umsetzung bat er um eine Erinnerung. Später bestätigt er, dass er den Anruf getätigt hat. Er ist stolz und zufrieden.



Zahlen 2025

- 4 Mitarbeitende
- 52 Nutzende Wohnbegleitung

Wohnbegleitung
Clarastrasse 55
4058 Basel



061 666 66 88
 wohnbegleitung.bs@heilsarmee.ch
 › wohnen-basel.heilsarmee.ch/ambulant



Bei Frau K. angekommen, bespricht sie mit mir eine belastende Situation. Mit Empathie, Geduld und lösungsorientierten Fragen begegne ich ihr. Nach dem Gespräch beschreibt Frau K., sie fühle sich gestärkt und habe eine neue Perspektive. Sie wisse nun, wie sie die Sache angehen werde.

An diesem Tag wurden 5,5 Stunden in Gespräche, 2 Stunden in Fahrzeit und 30 Minuten in Dokumentation investiert. Wohnbegleitung bedeutet Tage mit lebendigen Begegnungen und Unterstützung für Wachstum und/oder Veränderung zu mehr Eigenständigkeit.



Marlen Zumbrunn
 Betreuerin Wohnbegleitung



Kernaufgaben

- **Angebot Wohnbegleitung**
 Begleitung und Unterstützung in der eigenen Wohnung
- **Fachkundige Betreuung**
 Förderung der Selbstständigkeit, Unterstützung beim Erreichen der persönlichen Ziele

Endlich frei sein!

**Autonomie als zentraler Aspekt
im Konzept von Housing First**



Sicherheit als Basis
für neue Perspektiven.



Der Ansatz von Housing First basiert auf der Überzeugung, dass Wohnen ein Menschenrecht ist, unabhängig von Herkunft, sozialer Integration oder Wohnkompetenz. Menschen, die von Armut betroffen sind, erleben jedoch oft Einschränkungen ihrer Selbstbestimmung. Diese zeigen sich nicht nur finanziell, sondern auch auf sozialer, psychologischer und struktureller Ebene. Armut begrenzt Handlungsspielräume, Wahlmöglichkeiten, Chancengleichheit und soziale Teilhabe.

«Wieder Gastgeber sein»

Bei Housing First Basel ist es unser Ziel, den Klientinnen und Klienten ein Stück Unabhängigkeit zurückzugeben. Eine eigene Wohnung bedeutet Privatsphäre, Schutz, einen Rückzugsort und die Möglichkeit, soziale Beziehungen zu pflegen. Ein Klient beschreibt es so: «Auf der Strasse war ich ständig getrieben. Obdachlosigkeit ist ein Vollzeitjob. Jetzt kann ich endlich zur Ruhe kommen.» Ein weiterer Klient erzählt: «Ich habe den Mut gefasst, meine Verwandten einzuladen. Jetzt, wo ich eine Wohnung habe, kann ich sie zu einem Zvieri einladen.» Ein anderer Klient berichtet, dass er durch die Begleitung von Housing First seine Finanzen ordnen konnte und motiviert ist, einen Entzug zu machen: «Ich habe wieder etwas, wofür es sich zu kämpfen lohnt.»

Housing First
Clarastrasse 55
4058 Basel



061 666 66 88
 housing.first.bs@heilsarmee.ch
 › [wohnen-basel.heilsarmee.ch/ambulant](https://www.wohnen-basel.heilsarmee.ch/ambulant)

Zahlen 2025

3 Mitarbeitende
52 Nutzende

Housing First – ein grosses Stück Inklusion

Stabile Wohnverhältnisse schaffen ein Fundament, auf dem Menschen ihr Leben nach ihren Vorstellungen gestalten können. Housing First eröffnet neue Perspektiven für Selbstbestimmung, Sicherheit und gesellschaftliche Teilhabe, die weit über das Bereitstellen von Wohnraum hinausgehen. In der Begleitung verstehen wir Autonomie als persönliche Entfaltung und Verantwortungsübernahme. Besonders für Menschen mit traumatischen Erfahrungen ist unser traumasensibler Ansatz entlastend und stärkt ihre Wahl und Entscheidungsfreiheit.



Sharon Inniger
 Mitarbeiterin Betreuung

Kernaufgaben

- **Angebot Housing First**
 Bedingungsloses Wohnen für obdachlose Menschen, Begleitung und Unterstützung
- **Fachkundige Betreuung**
 Förderung der Selbstständigkeit, individuelle Betreuung



Wo Zuversicht wächst

Ein Mann kehrt nach Jahren hinter Mauern in eine fremde Welt zurück und lernt Schritt für Schritt, wieder seinen Platz zu finden.

Der erste Schritt nach draussen

Als er nach der Entlassung draussen stand, spürte er, wie sehr ihn die Haft verändert hatte. Die Geräusche der Stadt wirkten laut, Menschenmengen verunsicherten ihn und selbst einfache Abläufe fühlten sich fremd an. Schlaflosigkeit und ständige Anspannung begleiteten ihn. Sein Körper reagierte auf Kleinigkeiten, als müsste er sich jederzeit verteidigen.

Alltag als Herausforderung

Im Wohnheim erhielt er ein Zimmer. Es war sauber und hell eingerichtet, doch für ihn fühlte es sich sofort zu klein an. Die Enge erinnerte ihn an die Zelle. Sich zu setzen oder zu entspannen, fiel ihm schwer. Er musste erst wieder neu lernen, die Stille auszuhalten.

Auch ausserhalb des Zimmers begegnete er Hürden, die andere kaum bemerkten. Beim Essen sass er anfangs steif am Tisch, reagierte auf jedes Geräusch und ungeplante Situationen setzten ihn sofort unter Stress. Gespräche fielen ihm schwer – nicht aus Unfreundlichkeit, sondern weil ihm ein langer echter Austausch gefehlt hatte. Alte soziale Kontakte waren weg und er wusste nicht, wo er neu anknüpfen sollte.

Wohnheim «Brücke»
Oristalstrasse 11
4410 Liestal



061 923 08 97

› wohnheimbruecke.heilsarmee.ch

Lichtblicke

Doch es gab erste Schritte nach vorn. Jede kleine Aufgabe schenkte ihm Momente des Stolzes; sei es beim Materialien sortieren, Arbeitsplätze vorbereiten oder einen Raum sorgfältig reinigen. Ein freundlich gemeintes «Wie geht's?» brachte ihn nicht mehr sofort in Alarmbereitschaft. Er begann, feste Tagesstrukturen zu akzeptieren und fand langsam heraus, welche Aufgaben er sich im Alltag zutrauen konnte.

Schritt für Schritt

Dieser Mann sucht nach Stabilität, Orientierung und einem Alltag, der sich verlässlich anfühlt. Schritt für Schritt geht er weiter – nicht perfekt, nicht ohne Rückschläge, aber bewusst. Genau das zeigt, dass er bereit ist, sich ein neues Leben aufzubauen, auch wenn der Weg dorthin nicht einfach ist. Geschichten wie diese werden in unserem Wohnheim Wirklichkeit und Menschen finden hier die Möglichkeit, neu Fuss im Leben zu fassen und aus bestehenden Mustern auszubrechen.



Andreas Brändli

Leiter Wohnheim «Brücke» Liestal
 und Tagesstrukturen Basel

Zahlen 2025

2 Mitarbeitende
11 Nutzende

Kernaufgaben

- **Teilbetreutes Wohnangebot:**
Begleiten und Unterstützen
- **Wohnen für Männer**
Wohngemeinschaft –
vorübergehende Aufenthalte
- **Zusammenarbeit**
mit zuweisenden Stellen,
Kliniken und Fachpersonal

Ich kann das!

Diese Aussage gehört so selbstverständlich zum Kindsein wie das Drauffreten auf Legosteine (Sie wissen, was wir meinen). Sie gehört zur Entwicklung, zum Heranwachsen und zeigt, wie wichtig es ist, Kindern Raum für Selbstwirksamkeit zu geben.

Insbesondere bei Kindern, die sich in ihrer Entwicklung in der Autonomiephase befinden, und davon gab es im vergangenen Jahr einige im Kinderhaus Holee, ist dieser kurze, aber sehr bestimmte Satz verhältnismässig oft über die Lippen gekommen. Worte, die das Bedürfnis nach der Freiheit, eigenständig Entscheidungen zu treffen, ausdrücken.

Auch wenn diese Phase für die zuständigen Erwachsenen zeitweise anstrengend ist, ist sie wichtig, gar notwendig für eine gesunde Entwicklung. Kinder sollen eigenständig lernen, Entscheidungen treffen und Fehler machen dürfen. Doch welche Fehler sind vertretbar und welche nicht? Wie viel Freiheit benötigt es und ab wann ist der Rahmen zu grenzenlos?

Dies sind Fragen, die unsere Teams auf allen Ebenen und beinahe täglich beschäftigen. Da es zeitweise hilfreich ist, die Perspektive zu wechseln und Dinge von einer anderen Seite zu betrachten, haben wir uns in unseren Institutionen intensiv mit der UN-Kinderrechtskonvention und den Rechten der Kinder beschäftigt. Was auf den ersten Blick sehr juristisch anmutet und ein wenig langweilig erscheint, stellt sich bei der Auseinandersetzung schon bald als lohnend heraus. Denn die Konvention betont die Bedeutung der Freiheit und des Schutzes von Kindern.

Somit wurden im Kinderhaus Holee Regeln neu verhandelt, sichere Räume überprüft und Mitbestimmung gefördert. Dies aus der Überzeugung heraus, dass

Zahlen 2025

- 39 Mitarbeitende
- 35 Nutzende



Kinder- und Jugendinstitutionen BS
Kinderhaus Holee
Nenzlingerstrasse 2
4054 Basel



061 301 24 50
kiju-bs@heilsarmee.ch
› [kiju-bs.ch](https://www.kiju-bs.ch)

Freiheit nicht grenzenlose Beliebigkeit bedeutet, sondern Kinder Orientierung brauchen und gut gesetzte Grenzen genau dies bieten können.

So sollen die Kinder im Holee weiterhin Fehler machen, eigenverantwortlich handeln, Problemlösungsfähigkeiten entwickeln, Selbstachtung aufbauen und Verantwortungsbewusstsein lernen dürfen. Dies in einem geschützten Rahmen und nicht als Widerspruch, sondern als Ergänzung.

So erhält der Satz «Ich kann das!» vielleicht eine etwas andere Färbung, und wenn es mal heisst: «Ich kann das nicht!», lautet die Antwort: «Doch, du kannst das – nur eben noch nicht!».



Stephan Sieber

Gesamtleitung Kinder- und
Jugendinstitutionen BS



Kernaufgaben

- **Stationäre Wohngruppen**
Pflege, Betreuung und Förderung von Kindern ab Geburt bis 14 Jahre
- **Notfallmässige Unterbringung**
Sicherstellung des akut gefährdeten Kindeswohls
- **Schutz und Stabilität**
Bieten eines sicheren Ortes und verlässlicher Beziehungen für Kinder
- **Zusammenarbeit**
Systemische Arbeit mit Eltern, Angehörigen, Schulen und Behörden

Freud vs. Sartre und der Preis der Freiheit

Es sei jetzt schon vorweggenommen, dass es nicht darum geht, wer von den beiden recht behält. Sicher ist aber, dass auch die Freiheit im Schlössli ein Preisschild trägt und dies auch richtig ist.

«Freiheit ist das, was wir mit dem tun, was uns angetan wird.» Diese Aussage von Jean-Paul Sartre betraf im letzten Jahr viele Jugendliche im Schlössli, da sie sich mit belastenden Vorgeschichten und Erlebnissen auseinandersetzen mussten. Bei all der Schwere in dieser Aussage ist sie aber auch ein Aufruf zur Bewältigung, zur Selbstbestimmung und zu einem Leben in Freiheit.

Demgegenüber steht allerdings auch die Feststellung von Sigmund Freud, der einst Folgendes geäußert hat: «Die meisten Menschen wollen nicht wirklich Freiheit, denn zur Freiheit gehört auch Verantwortung, und davor fürchten sich die meisten Menschen.»

Da sind wir nun, wir, all die Nichtphilosophinnen und Nichtphilosophen und fragen uns, ja, was jetzt.

Genau dieses innere Dilemma war bei den Jugendlichen im Schlössli auch im letzten Jahr immer wieder zu beobachten. Einerseits das (laut)starke Verlangen nach Freiheit, Eigenständigkeit und Selbstverantwortung, das zur Entwicklung ganz natürlich dazugehört und andererseits die noch fehlende Bereitschaft, die dazugehörige Verantwortung zu tragen.



Zahlen 2025

23 Mitarbeitende
48 Nutzende

Kinder- und Jugendinstitutionen BS
Schlössli Basel
 Eichhornstrasse 21
 4059 Basel



061 335 31 10
 kiju-bs@heilsarmee.ch
 › kiju-bs.ch



Im Laufe des letzten Jahres haben viele Jugendliche den Schritt aus einer Wohngruppe in die eigene Wohnung und somit in die Begleitung des betreuten Wohnens gewagt. Gerade dort wird der genannte Zwiespalt immer mal wieder deutlich sichtbar. Ähnlich wie im Kinderhaus Holee heisst es bald: «Ich kann das!». Doch die Verantwortung, die in diesem Lebensabschnitt mehr denn je in diesen jungen Leben spürbar wird, macht neben der übermütigen Euphorie auch Angst.

Dies ist verständlich und erfordert eine Begleitung, die einer Gratwanderung zwischen Ermutigung und Forderung gleicht. Dies hat in den vergangenen Monaten immer wieder erfolgreich funktioniert und dazu geführt, dass Freiheit erlangt und Verantwortung zwar nicht immer gerne und sicher nicht angstfrei, aber dennoch übernommen wurde.



Stephan Sieber
 Gesamtleitung Kinder- und
 Jugendinstitutionen BS



Kernaufgaben

- **Stationäres Wohnen**
 Betreuung und sozialpädagogische Förderung von jugendlichen Frauen
- **Betreutes Wohnen**
 Begleitung und Beratung in der eigenen Wohnung
- **Schutz und Stabilität**
 Bieten eines sicheren Ortes für weibliche Jugendliche



Waldegg – ein Haus voller Leben, Begegnungen und gelebter Gemeinschaft

Der erste Eindruck

Das Haus an der Strasse zwischen Gelterkinden und Buus BL fällt durch seine besondere Bauweise am Hang nicht als Gruppenhaus auf. Beim Blick von oben bleibt einiges verborgen, umso mehr überrascht es auf den zweiten Blick: eine grosszügige Innen- und Aussenanlage, die vielseitige Nutzungsmöglichkeiten bietet und sich erst beim Betreten in ihrer ganzen Weite und Vielseitigkeit zeigt.

Innen gibt es zahlreiche Zimmer, Gruppenräume, grosse Säle, geräumige Korridore und viele einladende Aufenthaltsbereiche mit einer atemberaubenden Aussicht, welche die Gäste fasziniert. Eine Besucherin meinte: «Wissen Sie, wie schön Sie es hier haben? Ich und meine Zimmergenossin stehen jeden Morgen am Fenster und bestaunen die atemberaubende Aussicht.»

Gemeinschaft, die belebt, verbindet und stärkt

In der Waldegg spürt man, dass das Zusammensein mehr ist als Worte und Aktivitäten. Für viele Gäste ist die Gemeinschaft wichtig – gemeinsam reden, essen, singen, spielen oder beten. Erst kürzlich erzählte eine Frau, dass die Kraft, die sie während der Tage in der Waldegg getankt hatte, sie durch das gesamte nächste halbe Jahr getragen hat.

Ferienzentrum Waldegg
Waldegg 2
4462 Rickenbach BL



031 380 75 45
zentrum.waldegg@heilsarmee.ch
› ferienzentrum-waldegg.heilsarmee.ch





Zahlen 2025

- 87 Gruppen
- 13 396 Übernachtungen
- 2 Mitarbeitende
- 5 Mitarbeitende mit unregelmässigen Einsätzen

Besondere Erlebnisse wie Eisbaden

Ein Winterspektakel suchte eine Gruppe im Dezember und fand es im Eisbaden. Da unser Pool eingewintert war, brachten die hartgesottene Eisbaderinnen und Eisbader einen eigenen Pool von 2 × 1,4 m und etwa 1 m Tiefe mit. Jeden Morgen stiegen sie in den Pool, nachdem sie zuerst das Eis zerschlagen hatten, um überhaupt ins Wasser zu gelangen. Knallrot kamen sie wieder heraus und meinten lachend: «Nun kann der Tag beginnen.»

Das sind Eindrücke von einem Haus abseits, mitten in der Natur, mit einer Bushaltestelle vor der Tür, wo viele Menschen aussteigen und spazieren gehen, um den Alltag etwas hinter sich zu lassen.



Andrea Abt
Leiterin Hauswirtschaft



Kernaufgaben

- Ferienzentrum für Gruppenaufenthalte
- Haupthaus 80 Betten,
Jugendhaus 38 Betten
- Einzeln oder zusammen buchbar
- Aussenanlage mit Schwimmbad,
Sportplatz, Spielplatz



Die Heilsarmee weltweit › salvationarmy.org

1,8 Mio.	Mitglieder
125 123	Angestellte
134	Länder
14 495	Korps (Kirchgemeinden)
11 908	soziale Einrichtungen
2606	Bildungsinstitutionen
156	Spitäler und Kliniken
386	Programme für Suchtkranke

Stand: 1/2024



Die Heilsarmee Schweiz › heilsarmee.ch

3413	Mitglieder
2067	Angestellte
41 014	Tage Freiwilligenarbeit
49	Korps (Kirchgemeinden)
28	sozial-diakonische Angebote
54	Soziale Institutionen, Angebote
20	Brockis

Stand: 12/2024

Die Heilsarmee Region Basel › basel.heilsarmee.ch

230	Mitglieder
204	Angestellte
2288	Tage Freiwilligenarbeit
3	Korps (Kirchgemeinden)
6	sozial-diakonische Angebote
1	Brocki
4	Wohnen und Begleiten
2	Kinder- & Jugend- institutionen
1	Frauenhaus
1	Textilprogramm für Frauen
1	Kollektivunterkunft für Asylsuchende

Stand: 12/2025

brocki.ch Pratteln

Rütiweg 9, 2.OG «Rüti Center»
4133 Pratteln
061 331 57 88
brocki.ch/pratteln

Brockino Kleinbasel

Breisacherstrasse 45, 4057 Basel
061 683 80 47
kleinbasel.heilsarmee.ch/brockino

Ferienzentrum Waldegg

Waldegg 2, 4462 Rickenbach BL
031 380 75 45
ferienzentrum-waldegg.heilsarmee.ch

Frauenhaus Region Basel

061 302 85 15
heilsarmee.ch/frauenhaus

Frauenwohnhaus

Alemannengasse 7, 4058 Basel
061 666 66 80
wohnen-basel.heilsarmee.ch

Heilsarmee Gundeli

Frobenstrasse 20A, 4053 Basel
061 270 25 20
gundeli.heilsarmee.ch

Heilsarmee Kleinbasel

Breisacherstrasse 45, 4057 Basel
061 691 45 00
kleinbasel.heilsarmee.ch

Heilsarmee Liestal

Orientalstrasse 9, 4410 Liestal
Tel. 061 921 21 82
liestal.heilsarmee.ch

Kinderhaus Holee

Nenzlingerstrasse 2, 4054 Basel
061 301 24 50
kiju-bs.ch

Stiftung Heilsarmee Schweiz

Durchgangszentrum Erlenmatt,
Riehenring 188, 4057 Basel
061 373 82 04

Männerwohnhaus

Rheingasse 80, 4058 Basel
061 666 66 70
wohnen-basel.heilsarmee.ch

Rahab Basel

Utengasse 20, 4058 Basel
076 579 76 97
rahab-basel.ch

Schlössli Basel

Eichhornstrasse 21, 4059 Basel
061 335 31 10
kiju-bs.ch

Sozialberatung

Frobenstrasse 18, 4053 Basel
061 270 25 10
sozialberatung-basel.heilsarmee.ch

Tagesstruktur Margarethen

Frobenstrasse 20A, 4053 Basel
061 270 25 25
tagesstruktur-margarethen.heilsarmee.ch

Textilprogramm für Frauen

Schönbeinstrasse 13, 4056 Basel
061 261 34 01
heilsarmee.ch/textilprogramm

Wohnheim «Brücke»

Orientalstrasse 11, 4410 Liestal
061 923 08 97
wohnheimbruecke.heilsarmee.ch

Wohnbegleitung und Housing First

Clarastrasse 55, 4058 Basel
061 666 66 88
wohnen-basel.heilsarmee.ch/ambulant



Impressum

Koordination: DHQ Mitte, Irene Locher

Bilder: Heilsarmee, Envato Elements (S.1, 14, 15)

Layout: Thomas Martin, martingrafik.ch

› basel.heilsarmee.ch

Stiftung Heilsarmee Schweiz Divisionshauptquartier Mitte

Schwarztorstrasse 18

3007 Bern

031 380 75 45



Spendenkonto

Stiftung Heilsarmee Schweiz | Hilfsfonds Basel

IBAN CH50 0900 0000 4028 0096 1